



5



1



2



3



4

Bündnis für Augsburg

Um was geht es?
2002 – 2006



Grußwort OB

**Herzlichen Dank an alle aktiven Paten und
Botschafter/innen in den Projekten des
Bündnis für Augsburg**

**Vielen Dank auch den vielen Vereinen in
ihren örtlichen Arbeitsgemeinschaften
den Kirchen, Gewerkschaften etc. für ihr
Bürgerengagement in Augsburg**

Inhaltsverzeichnis



<u>Kapitel</u>	<u>Seiten</u>
1) Politik: Bürgerstadt Augsburg	1 – 2
2) Botschafter	3 – 4
3) Stadtregierung und Bürger	5 – 6
4) Stadtpolitik als Partner im Bündnis	7 – 8
5) Wirtschaft als Partner im Bündnis	9 – 10
6) Beiträge zur Stadtteilentwicklung	11 – 12
7) Öffentlichkeitsarbeit	13 – 14
8) Bürgerbeteiligungen	15 – 16
9) Interkulturalität	17 – 20
10) Familie	21 – 22
11) Jugend	23 – 26
12) Arbeitswelt	27 – 28
13) Kultur	29 – 30
14) Lernen, Lesen, Leben	31 – 32
15) Mitgliedschaften auf Landes- und Bundesebene	33 – 34
Organigramm	35
Grußwort / Dank	36
Impressum	37

Hinweis: Es handelt sich um eine Auswahl von Projekten und Aktionen, und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Die Vielzahl von Bündnisaktivitäten machte dies notwendig. Wir bitten um Ihr Verständnis.



Klezmermusik auf dem Balkon des Rathauses, AZ vom 17.02.2005



1) Politik:

Bürgerstadt Augsburg

Der Oberbürgermeister beim Richtfest des Bürgertreffs am 01.07.2004



Entstehung des Bündnisses für Augsburg



>> 2002 wurde die Idee eines lockeren Verbundes „Bündnis für Augsburg“ im Rathaus vorgestellt. Bis heute wachsen die Ideen, die Strukturen, die Projekte und die demokratische Vertretung der Freiwilligen.<<

>>Die Große Methode

Die Große Methode ist eine praktische Lehre der Bündnisse und der Auflösung der Bündnisse, der Ausnutzung der Veränderungen und der Abhängigkeit von den Veränderungen, der Bewerkstelligung der Veränderung und der Veränderung der Bewerksteller, der Trennung und Entstehung von Einheiten, der Unselbstständigkeit der Gegensätze ohne einander, der Vereinbarkeit einander ausschließender Gegensätze. Die Große Methode ermöglicht, in den Dingen Prozesse zu erkennen und zu benutzen. Sie lehrt Fragen zu stellen, welche das Handeln ermöglichen.<<

Quelle: Bertold Brecht



Cemal Bozoglu
Unternehmer, Stadtrat Bündnis 90/Die Grünen
...weil ich den interkulturellen und den interreligiösen Dialog verstärken und fördern will.



Martin Hinterbrandner
Bankkaufmann, Stadtrat SPD
....weil ich hier zuhause bin. Und dahelm möchte ich mich wohl fühlen!



Ursula Vollert
Industriekaufrau, Hausfrau, Stadträtin CSU
...weil ich Augsburg liebe und mir persönlicher Einsatz für andere sehr wichtig ist.



Quelle: Privat

*>>Ein vielfältiges Netzwerk ist entstanden
in einem starken Bündnis nun vereint begegnen
Menschen sich, die sich nicht kannten, gebrochen
ist das Eis – die Sonne scheint:*

Drum lasst uns Freunde sein....<<

Quelle: 1 Textzeile des Songs Zirkus Nikulin,
Jugendzentrum Kosmos, Augsburg



2) Botschafter

Augsburger und Augsburggerinnen engagieren sich



>>Botschafter, Mentoren und Paten sind Bürger, die sich freiwillig für Projekte und Aktionen engagieren.<<



- 1) Das „Bündnis für Augsburg“ ist eine Verantwortungsgemeinschaft der Bürgerstadt.
- 2) Als Plattform ermöglicht und fördert es die Mitwirkung und Beteiligung von Bürger/innen und schon bestehenden Vereinen/Organisationen/Netzwerken an Bürger-Projekten in allen gesellschaftlichen Bereichen und Formen.
- 3) Es bildet sich aus Bürgerschaft – Politik/Verwaltung – Wirtschaft und vernetzt diese auf der Basis von gegenseitigem Vertrauen und Partnerschaft.
- 4) Alle haben ein gemeinsames Ziel: Steigerung der Lebensqualität in Augsburg und der Region.
 - Für die Bürger bedeutet dies: einen „Mehrwert“ an Lebensqualität im Bereich Kultur, Soziales, Bildung, Wohnen, Freizeit und Umwelt
 - Für die Wirtschaft bedeutet dies: Steigerung der Attraktivität und Bedeutung des Wirtschaftsraumes Augsburg
 - Für die Politik und die Verwaltung bedeutet dies: den Bürger-Partner in die Entwicklung der Stadt im Rahmen eines demokratischen Prozesses verantwortungsbewusst einzubinden
- 5) Jede Bürgerin und jeder Bürger kann sich als „Botschafter/in im Bündnis für Augsburg“ bei bestehenden Bündnis-Projekten vielfältig ehrenamtlich engagieren und damit aktiv zur Steigerung der Lebensqualität in unserer Stadt beitragen.
- 6) „Botschafter/innen“ können sich zeitlich befristet für ein Projekt engagieren als Ideengeber, Multiplikator in den Stadtteilen, bei der Nachbarschaft und am Arbeitsplatz, als Ansprechpartner, Kontaktvermittler, als „Brückenbauer“ zwischen bestehenden Vereinen und Organisationen, als Betreuer von Projekten und Aktionen im Bündnis.
- 7) Darüber hinaus haben die lokalen Vereine, Organisationen, Verbände und Botschafter/innen die Möglichkeit, eigene Projekte zu initiieren und sie gemeinsam im Bündnis für Augsburg zu verwirklichen.
- 8) Neben der Freude am Mitgestalten ihres Lebensraumes ermöglicht den Botschaftern/innen der Umgang mit anderen Menschen und Organisationen und die Übernahme verschiedener Tätigkeiten Einblicke in verschiedenste Handlungsfelder.
- 9) Für engagierte Bürgerinnen und Bürger erschließen sich gesellschaftliche Welten, die oftmals über berufliches bezahltes Engagement so nicht erfahrbar werden, sowie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten.
- 10) „Botschafterinnen“ und „Botschafter“ leben und verbreiten das „Wir“ des „Bündnis für Augsburg“.





Der Oberbürgermeister im Goldenen Saal



3) Stadtregierung und Bürger

Eröffnung des Bürgertreffs 2004



Der Bürgertreff



>>Die Stadt hat ihr Verwaltungsgebäude ganz praktisch geöffnet und mit dem Freiwilligenzentrum einen Bürgertreff aufgebaut.<<



Ein Treffpunkt für engagierte Bürger und Botschafter

Anlaufstelle des Bündnis für Augsburg ist der Bürgertreff im Innenhof des Verwaltungsgebäudes I der Stadt Augsburg in der Maximilianstr. 4. Das Freiwilligenzentrum, welches hier eine neue Unterkunft fand, betreut und verwaltet den Bürgertreff. Die ehemaligen Räume der Botenzentrale der Stadtverwaltung wurden innerhalb von 7 Monaten mit Hilfe von vielen Freiwilligen renoviert und umgestaltet. So konnte beim Umbau viel Geld gespart werden. Zur Eröffnung am 23. September 2004 begrüßte Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert über 300 Gäste.



Neubürgerempfang 2006



4) Stadtpolitik als Partner im Bündnis

Delegation aus Indonesien in Augsburg im April 2006



Neubürgerempfang 2006 und Asienhilfe

>>Neu zugezogene Bürgerinnen und Bürger werden vom Bündnis eingeladen. Internationale Hilfe wird gemeinsam koordiniert.<<



Neubürgerempfang am 10.02.2006



„Freitagabend im Rathaus: Menschen stehen in Gruppen an Stehtischen, das Gemurmel von Gesprächen wabert durch den Raum. Geigenmusik, HipHop und Flamenco-Rythmen wechseln sich ab. Rund 200 Neubürger, die im vergangenen Jahr nach Augsburg gezogen sind, sind gekommen.“

Quelle: AZ vom 28.02.2006

Aktionsbündnis Augsburg – Asien

Die Flut ist vorbei, die Hilfe hält an
Augsburger helfen Opfern der Tsunami-Katastrophe von 2004

Das Wort „Augsburg“ steht in Banda Aceh für Hilfe. Ebenso in einigen Orten auf Sri Lanka. Geld aus Augsburg hat nach der Tsunami-Katastrophe geholfen, die Not zu lindern. Geld aus Augsburg wird auch in Zukunft helfen. Wir leisten Hilfe zur Selbsthilfe, mindestens bis Ende 2007.



Waisenhaus in Demenhandiya, Sri Lanka



Mädchen im Theaterprojekt der kommunalen Jugendarbeit in Aktion, das die Internetabstimmung „Augsburger Gold“ im ersten Quartal 2006 gewann.



5) Wirtschaft als Partner im Bündnis

Stiftungen unterstützen das Bündnis:

- RWE (Stadtteilmütter)
- Bosch (Smena)
- Aktion Mensch (Armutsprävention)

Beispiele
2006

>>Arbeitgeber, Unternehmen, Finanzwirtschaften, Gewerkschaften sind aufgefordert praktisch etwas für Bürgerengagement zu tun.<<



Ein Augsburger für Augsburg

Jetzt die Thorbräu „Probe-Maß“ runterladen

„Augsburger Gold“ – so lautet der offizielle Titel für das neue Premium-Bier der Thorbräu Brauerei in Augsburg. Gebraut nach alter Augsburger Brautradition erhält dieses helle Bier vor allem durch die Verwendung von Tettlinger Aromahopfen, Braugerste aus streng kontrolliertem Anbau und dem bekannt frischen Quellwasser der Thorbräu Brauerei seine besondere Note.

Mit dem neuen Premium-Bier ergänzt das Brau-Team um Diplom-Braumeister Max Kuhnle das bereits umfangreiche und erfolgreiche Brauerei-Sortiment um eine weitere starke und schmackhafte Sorte, die nach einem verfeinerten Rezept gebraut wird. Alle Interessierten können das „Augsburger Gold“ jetzt in der Einführungsphase kostenlos testen – mit der Thorbräu „Probe-Maß“. Im Internet kann man unter www.augsburger-gold.de einen Gutschein ausdrucken, mit dem dann zwei Flaschen „Augsburger Gold“ in der Brauerei am Wertachbrucker Tor abgeholt werden können.

Unter dem Projekt-Motto „Ein Augsburger für Augsburg“ möchte die Thorbräu Brauerei als echte Augsburger Brauerei, ihre Verbundenheit mit dem Standort Augsburg zeigen. So entstand die Idee, pro verkauftem Kasten

„Augsburger Gold“, jeweils einen Euro für ein gemeinnütziges Augsburg-Projekt zur Verfügung zu stellen. Die Schirmherrschaft hat Oberbürgermeister Dr. Paul Wengert übernommen. Koordiniert wird die Benefizaktion vom „Bündnis für Augsburg“, einer Verantwortungsgemeinschaft der Fuggerstadt, die das Ziel hat, die Lebensqualität in Augsburg und der Region zu steigern. So fließt der Euro den Thorbräu pro verkauftem Kasten „Augsburger Gold“ zur Verfügung stellt, auf das treuhänderisch verwaltete Konto.

Pro Quartal soll ein ausgewähltes, gemeinnütziges Projekt im städtischen Bereich finanziell unterstützt werden. Welches Projekt das jeweils sein wird, können die Augsburger selbst aktiv durch ihre Teilnahme entscheiden. Denn alle haben die Möglichkeit, sinnvolle Projekte vorzuschlagen und im Internet über deren Verwirklichung abzustimmen. Auf der neu eingerichteten Internetseite www.augsburger-gold.de kann man alle Informationen zu den neuen gemeinnützigen Projektvorschlägen nachlesen und natürlich zukünftig auch die bereits realisierten Objekte betrachten. Weitere Informationen und Downloads: www.augsburger-gold.de und www.thorbraeu.de



Diplom-Braumeister Max Kuhnle, Geschäftsführer der Thorbräu Brauerei, unterstützt mit seinem neuen Premium-Bier „Augsburger Gold“ gemeinnützige Projekte in der Fuggerstadt. Foto: Marianne Rippel

Stadtparkasse Augsburg

Die Stadtparkasse unterstützt das Bündnis für Augsburg als Vertretung der Wirtschaft in der Steuerungsgruppe sowie bei Projekten, z.B. Stadtteilgespräche.

C & A unterstützt das Stadtteilmütter

Im Rahmen einer europaweiten Spendenaktion des Modehauses C & A übergab Augsburg-Filialleiter Werner Bieling einen Scheck über 2500 Euro an Karin Schöllhorn, Vorsitzende des Kinderschutzbundes in Augsburg. Das Geld wird in das Projekt Stadtteilmütter fließen.



AZ vom 05.05.2006



Hoffest Eschenhof



6) Beiträge zur Stadtteilentwicklung

Hoffest Weltwiese



>>Das Bündnis geht raus in die Stadtteile und stärkt Begegnungen in den Wohnhöfen.<<



Römerhof

Kaffee unter dem Duft von Weihrauch genossen

Gespräche über Rituale und das Miteinander der Nationen und Kulturen – Der Römerhof als optimaler Ort für ein Hoffest des Stadtjugendbunds



Ein Mann in einem Masken-Kostüm... (Caption text is partially obscured)



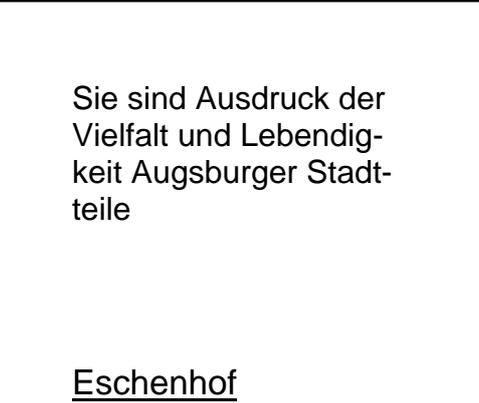
Von der gelben Kaffeekanne... (Caption text is partially obscured)

Hoffeste als Auftaktveranstaltungen des Sommerferienprogramms

Der Hof... (Main text of the article, partially obscured by a large graphic on the left side of the page)

Nur der Pfarrer riskiert eine dicke Lippe... (Text of the article, partially obscured)

Weltweise... (Text of the article, partially obscured)



Sie sind Ausdruck der Vielfalt und Lebendigkeit Augsburger Stadtteile

Eschenhof

Ein Fest – so bunt wie der Globus selbst

Im Eschenhof herrscht Ferienatmosphäre – Unentdeckte Talente

Das neue Wohnhaus... (Main text of the article, partially obscured)



Ein Mann... (Caption text is partially obscured)

Das neue Wohnhaus... (Main text of the article, partially obscured)



Die Musik... (Caption text is partially obscured)

Botschafter unterstützen Planung und Umsetzung der Aktion.



Engagiert für Augsburg – Bürgerengagement stellt sich vor

Shuttle-Touren in die vier Stadtregionen Augsburgs
Jeweils Dienstags, 18 – 22 Uhr

18. Oktober/25. Oktober/8. November/15. November 2005



Flyer zu den Shuttle-Touren 2005

7) Öffentlichkeitsarbeit



Shuttle-Tour in der Waldorfschule

Shuttle-Touren 2005, Freiwilligentage



>>Im Bündnis für Augsburg gibt es gut besuchte Fahrten zu den Tatorten von Bürgerengagement und Aktionstage für Freiwilligeneinsatz<<

Engagiert für Augsburg – Bürgerengagement stellt sich mit den Shuttle-Touren in den vier Stadtregionen Augsburgs vor.

Freiwilliges, ehrenamtliches Engagement von Bürgerinnen und Bürgern ist eine wichtige Stütze für ein lebenswertes Augsburg. Mit einem Bus der Augsburger Straßenbahnfreunde e.V. besuchen Sie Vereine, Organisationen und Initiativen. Diese wurden von Freiwilligen aufgebaut bzw. die Arbeit von Freiwilligen stellt in ihnen einen wichtigen Aspekt dar.



In der Moschee an der Eschenhofstraße erlebten die Besucher die Gläubigen beim Nachtgebet. Bilder: Karen Noetzel

Quelle: AZ vom 17.11.2005

Schnupperkurs fürs Ehrenamt

„Ich tue Gutes für einen Tag.“ Wer freiwilliges Engagement für 1 Tag ausprobieren wollte, konnte dies beim „3. Augsburger Freiwilligentag“ am 12.05.2006 tun.



Freiwilligentag im Café am Milchberg: Elfriede Hamann zögerte nicht lange und half Heiner Stein beim Bedienen. Bild: Alexander Kaya

Quelle: AZ vom 15.05.2006



Stadtteil Oberhausen von oben (Quelle: privat)



8) Bürgerbeteiligungen

Förderprojekte, Stadtteilgespräche



LOS LOWLES CAPITAL
FOR SOCIAL
CHANGE

>>Einzelne Stadtteile haben gezielte Bürgerbeteiligung, sogar finanzielle Förderung von Kleinstprojekten. Hier erfolgt auch die Kooperation mit der Lokalen Agenda 21.<<

Bundesprogramme folgen auf der einen Seite der moralisch-politischen Verpflichtung, Benachteiligten auf lokaler Ebene durch Sondermittel mehr Ressourcen zukommen zu lassen. Auf der anderen Seite setzen Modelle wie LOS pädagogisch-gesellschaftspolitische Ideale der Aktivierung von Empowerment und Diversity Management um.

Engagement braucht entsprechende Aktivitätsfelder, in denen Fehler und Erfolge spielerisch erfahren werden können – in denen aber auch so viel Ernsthaftigkeit wie möglich verlangt wird. Hierzu gehört im Rahmen von LOS auch die Beantragung und Realisierung von Förderanträgen und Mikroprojekten, die letztlich in die Hände der Betroffenen selbst überführt werden müssen.

Deshalb sind auf gesamtstädtischer (Öffnung von Ehrenamt), fachlicher (Kooperationen) und persönlicher Ebene (Rollenübernahme) gleichzeitig Prozesse zu steuern, die einer chancenorientierten Politik zum Durchbruch verhelfen. Bürgerengagement ist in Bundesmodellen nicht nur das, was zur professionellen sozialen Arbeit hinzugefügt wird. Vielmehr ist das Engagement der Bürgerinnen und Bürger aufzuspüren, zu gestalten, in vorhandene Strukturen einzubinden und aus dem Eigeninteresse stärker in Richtung des Gemeinwohls zu führen.

Stadtteilgespräche



Quelle: AZ vom 17.03.2005

Göggingen/Augsburg-Süd (sil). Gehören Bürgerversammlungen zur kommunalpolitischen Pflicht, so arbeitet die Stadtspitze inzwischen verstärkt an der Kür: Mit „Stadtteilgesprächen“, wie bereits in Lechhausen und Pfersee absolviert und künftig auch in Göggingen und weiteren Gemeinden im Süden, will man laut Stadtdirektor Dr. Heinz Münzenrieder den Bürgern draußen die Reverenz erweisen. Denn außerhalb der Innenstadt entsteht seiner Erfahrung nach gerne folgender Eindruck: „Um uns kümmert sich eh keiner.“



Stadteilmütter



9) Interkulturalität

Verleihung der Silberdistel 2006



Migration und die Projekte Smena, Pusula und das Grünbuch



>>Das Bündnis stärkt Eltern und ihre Jugendliche aus den russischen Republiken, der Türkei und anderswo, unabhängig von ihren Vereinen und Kirchen<<

Augsburg ist eine vielkulturelle Stadt mit einem Drittel Menschen mit Migrationshintergrund. Viele engagieren sich, oft in ihren Vereinen (allein 20 türkische), Landsmannschaften, Kirchen und zwischen den Kulturen.

Das Bündnis hat mit Sozialpolitik und Sozialraumplanung über mehrere Jahre hinweg um Vertrauen geworben und arbeitet mit über 200 Freiwilligen im Bereich Sorgentelefon, Stadtteilmütter, Jugendkultur etc. und einem interkulturellen Jugendforum neben dem Ausländerbeirat.



Im Sozialsektor macht Augsburg bundesweit Furore

Bürger helfen aus der Ohnmacht

Warum sich so viele Menschen füreinander engagieren

Von unserem Redaktionsmitglied
He Konrad

Als Ankerlöcher hören sie sich fertig an? Zum Beispiel die Geschicke von einem Mann, der beim Lebensmittellieferanten wohnt und deshalb mit dem Taxi zum nächsten Discounter fährt. In der Realität stehen aber bittere Schicksale dahinter: Menschen, die nicht mit Geld umgehen können und in die Schuldenfalle geraten. Im schließlich die Strafe abgerufen wird sind die Kinder von Hunger in der Schule unglücklich. Ihnen versuchen die Augsburg Sozialpaten zu helfen. Ehrenamtlich arbeiten sie mit der Abteilung für Ausnahmepersonen im Amt für soziale Leistungen, dem ehemaligen Sozialamt, zusammen.

In der letzten Zeit haben sie großes Interesse auch, nicht nur bei den 500 Klienten, die sie in einem Jahr betreuen, sondern bundesweit in Foren und Zeitungsartikeln, aber auch bei Wissenschaftlern und in anderen Städten, die sich für das Modell interessieren. Und dabei sind die Sozialpaten nur eines von zahlreichen Projekten im Rahmen des Bündnis für Augsburg, das Solidarität und Freiwilligen-Zentrum und der Hilfe gestellt haben.

Arbeits- oder Auftragsgeber gebunden, größere Freiheiten... und zwar gegenüber demjenigen, den sie betreuen, aber auch gegenüber Sozialämtern.

„Gottlieb Bockholt hat als ehrenamtlicher Rechtsanwalt beispielhaft Bürgerengagement beim Kontakt mit Anwalt oder Richter. Von Anfang an ist er bei den Sozialpaten dabei. In der Stadtregion Süd arbeitet er mit dem Amt für Soziale Leistungen zusammen. Wer zu den Beratungspraxen kommt, für den steht er meist schon am Telefon bereit. Das Büro ist geöffnet, Mahnungen stellt er sich, das Konto ist rechts übergeben, private Gläubiger stehen vor der Tür. Jahrelang haben sie sich mit Druck über das Sozialleistungsrecht auseinandergesetzt, die Berechnung auf den Lebenslagen, anerkennen lassen, Geld zusammengelesen, die neue Rechtsprechung und Beratungsmittel genutzt, die Strukturen ständig verändert. „Manche machen stündlich die Rechnungen nicht mehr auf“, sagt Anwalt Hubert Bockholt, Ehrenamtlicher im Sozialpaten Nord-West.

In solchen Situationen versuchen die etwa 30 Paten, wie das Grünbuch (Grünbuch) Leben zu bringen. Sie schauen, Einkommen durch, behandeln mit Richter und Verwaltungs, machen Zusammenfassungen und. Letztlich gilt aber stets das Prinzip, die Betroffenen zu unterstützen. „Jahresweise werden auch kleinen Stadtklienten anrufen, wenn der Stress abgeklirrt ist. Wenn jemand den Stress in die Hand nimmt, bringt das auf lange Sicht mehr“, erklärt Bockholt. Rund drei Monate lang er steht für, dass sich die Leute aus dem Gefallen raus. Halbesicht kommt aber auch Sozialpaten, die schon über ein halbes

Die Projekte des Bündnisses für Augsburg stellen auf große Interessen. Fachleute und Medienvertreter gehen sich die Hände über Kopf ein. Tausende der Ehrenamtlichen sind in der Stadt, die sich um russischsprachige Sorgenpaten engagieren. Das ist seit einem Jahr gibt. Der Beitrag ist für heute Abend beendet. Doch nicht nur im Bereich der Migration, sondern auch für sozial Schwachen Familien und für großflächig gibt es in Augsburg vielfältigen Jahren. Fürwahrheitsprojekte, die Vorbildcharakter für andere Kommunen haben. Bildet: Wolfgang



Heute im Fernsehen

Bei so in einem Bericht über Migrationen. In Bayerns Fernsehen (aktuell am heutigen Donnerstag in der Sendung „Ja Viva“, 22.00 Uhr), auf Verfügungen oder an Übersetzer. Angehörige Freiwilligenprojekte stehen und zeigen können. Eine Faltung des „Guten“ mehr als über Menschen mit der rund 500 Angehörige, die in der Rheinstraße Freiwilligen Zentrum und Sozialpaten. Engagieren im Allgemeinen nicht nur.

„Das Programm Augsburg als „Bürgermacht“ ist, dass sich ein ehrenamtliches Zentrum der zahlreichen Behörden und Trägern sowie der Bürgermacht sowie Wohlfühlprojekten (Ehrenamtliche können). Diese leisten ein Netzwerk der verschiedenen Hilfspersonen und haben zugleich, die je nicht an einen

John mit einer Familie zusammenarbeiten. Als das Projekt vor einem Jahr anfiel, sind es nicht in allen Antworten auf sofortige Gefährliche. Konfliktlösung war nicht nur die Maßnahme, die es veranlasste. Es machte auch nicht jeder mit Leben zusammen arbeiten. Diese Vorhaben haben sich inzwischen aber weitgehend erledigt, die Paten sind im Konzepten anwesend.

„Manche tragen zwar direkt vor Obdachlos, sagt Bockholt“, wenn Bundesrat Dr. Konrad Harnack, die die zentralen Projekts (siehe „Im Überblick“) arbeiten, bei denen Ehrenamt mit Behörden und Institutionen Hand in Hand geht. Und für jede neue Idee – die jüngste Kind sind die Jugendpaten – finden sich auch neue Freiwillige.

„Im Endeffekt sind nur 30 Prozent der Bürger beruflich tätig. Wir haben allein 60000 Menschen in der Stadt, die ihr Erwerbseinkommen nicht haben“, analysiert Harnack die Gründe für den Boom der Hilfe. Sie suchen eine Perspektive im Leben, muss Unterstützung gegen die Ohnmacht. Und manchmal treibt auch die Angst, der Wunsch, endlich in deutsche Mäntel zu schlüpfen.

Dabei haben diese Menschen, die sich schon lange Lebensveränderung hinter sich haben, gewonnen: Sie werden nicht für Hilfeempfänger gehalten, sondern sie wollen einfach arbeiten. Sprachliches helfen statt Gemeinsamkeiten. Nicht offener der Nerv der Zeit, Harnack kann sich dabei durchaus noch eine Anwei-

nung und Berichte außerhalb des Stadtkreis vorstellen, etwa Bürgerpaten für Stadtklienten.

„Dass dabei der Paten Begriff ebenfalls verwendet werden: Ehrenamtliche oder Mentor – nicht der Wunsch ist ein Schlüssel zu einem oder überleben etc. – nicht nur von Teilnehmern bei der Informationsveranstaltung in einer Mehrheit mehr als nicht auf das Wort reagiert. Bei den Paten waren, nicht unüblich der Hilfe, auch alle Mittel ein, die ihnen zur Verfügung stehen. Legal, versteht sich, aber durchaus wirksam. Die letzte Dreieck, die die ehemalige Rechtsanwältin Bockholt verstand, ist die, den Kundenbestimmten praktisch etwas haben. „Dann geht niemandem etwas schief.“



Orientierung für junge Türken am Arbeitsmarkt

Neues Projekt „Pusula/Kompass“ soll Bildung verbessern

(Iru). Auch wenn Türken mittlerweile in der dritten Generation in Deutschland leben, ist das Niveau der Integration und des sozialen Status sehr unterschiedlich in dieser Bevölkerungsgruppe, die in Augsburg rund 20000 Menschen ausmacht. Ein neues Sozialprojekt namens „Pusula/Kompass“ will nun bei der Jugend ansetzen. Über Eltern und Vereine will man an junge Leute herankommen mit dem Ziel, sie zu einer besseren schulischen und beruflichen Ausbildung zu motivieren und sie dafür zu fördern.

Obwohl junge Türken deutsche Freunde haben, oft mit beachtlichem Erfolg in Vereinen, in der Sport- oder Musikszene engagiert sind, klafft zwischen ihnen und gleichaltrigen Deutschen eine Lücke: Junge Türken sind überdurchschnittlich oft von Arbeitslosigkeit betroffen, haben überdurchschnittlich oft keinen Schulabschluss. Dem will „Pusula“ (Betonung auf der ersten und der letzten Silbe) entgegenwirken, indem es wie ein „Kompass“ (so die deutsche Übersetzung) Orientierung für den Lebensweg bietet.

Vorbild dafür ist das ähnliche Projekt „Smena/Seitenwechsel“ für junge Leute aus der ehemaligen Sowjetunion, das unter Trägerschaft des Stadtjugendrings weitergeführt wird. „Pusula“ ist parallel ein zweijähriges Projekt des neuen „Interkulturellen Jugendforums“. Kontaktleute (genannt Botschafter) sollen türkische Vereine, von denen es über

50 gibt, und Familien beraten, aber auch Augsburger Beratungsstellen Kompetenz im Umgang mit türkischen Familien vermitteln. Letztlich will man aber den Jugendlichen Mut machen und an ihre Eigenverantwortung appellieren, sich für ihren schulischen Erfolg zu engagieren. Andererseits sollen auch zuständige Stellen in die Pflicht genommen werden, die jungen Türken zu fördern, kündigte Sozialreferent Konrad Hummel an.

Die Problematik in der türkischen Bevölkerungsgruppe liege darin, dass diese zwar vielfach engagiert ist, auch oft der berufliche und soziale Erfolg gelinge. Doch bei vielen Eltern und Jugendlichen sei es schwer, Vertrauen in einen erfolgreichen Lebensweg zu erzeugen. Auch seien Mütter selten in der Lage, Sprach- und Hausaufgabenhilfen zu leisten.

Einen Beitrag, das Problem anzugehen, hat das „Stadtteilmüttermodell“ geleistet, dessen Träger jetzt der Kinderschutzbund ist. Über Kindertagesstätten, die in der türkischen Gemeinschaft auf viel Vertrauen stoßen, wendet man sich an die Mütter. Diese behandeln das, was im Kindergarten auf Deutsch Thema ist, zu Hause mit den Kindern auf Türkisch, damit diese einen guten Wortschatz in ihrer Muttersprache entwickeln. Denn dies ist die Voraussetzung für den Erwerb ordentlicher Deutsch-

ker
ber
jerk
wu

Projekt Stadtteilmütter



Wann übersiegen bei einer offiziellen Einweihungsfeier schon mal Frauen? Und wann Menschen mit Migrationshintergrund? Bei der Eröffnung des Stadtteilmütterbüros im Univiertel war das so. Denn Frauen sind es, die sich in diesem Projekt in ganz Augsburg für die zweisprachige Förderung ihrer Kinder einsetzen.
Bild: Silvio Wyszengrad

Quelle: AZ vom 23.12.2005

Die Stadtteilmütter starten durch

Projekt zur Sprachförderung von Migrantenkindern wird auf breite Basis gestellt

(Iru). Ausländische Frauen machen mobil: Das Projekt der Stadtteilmütter geht nach einer Pilotphase im multikulturellen Oberhausen jetzt in die Vollen. Es soll auf möglichst viele Stadtteile ausgedehnt werden und erhält einen beachtlichen Zuschuss von der RWE-Stiftung.

Was steckt dahinter? Frauen aus Zuwandererfamilien und Kindergärten arbeiten zum Wohl der Kinder zusammen. Jeder fördert die sprachlichen Fähigkeiten, die er am besten beherrscht, so dass die Kinder nicht zwei Sprachen halb, sondern Deutsch und ihre Muttersprache ganz und gleichwertig lernen.

Das Projekt ist keine Augsburger „Erfindung“, wenn auch wichtiger Bestandteil der hiesigen Integrationspolitik, die zur Eigenverantwortung animiert. Es hat sein Vorbild in anderen deutschen Großstädten. Prinzipiell funktioniert es so, dass Kinder im Kindergarten Deutsch sprechen und später mit ihren Müttern in ihrer Heimatsprache nach einem Plan die Themen nochmals „aufarbeiten“, die schon im Kindergarten dran waren.

Der Vorteil: Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Kinder, die die Strukturen ihrer Muttersprache verinnerlicht haben, eine zweite besser lernen. Das tägliche, maximal halbstündige „Programm“ gewährleistet kontinuierliches Lernen, das sich gut verankert. Auch

sind die Mütter nicht damit überfordert, eine Sprache zu lehren, die sie selber nicht richtig können, müssen andererseits aber nicht Angst davor haben, dass ihre Kinder sprachlich nicht gut gefördert werden.

500 Frauen beteiligt

So kann man im Kindergarten das Thema Kleidung aufgreifen, verschiedene Kleidungsstücke auf Deutsch benennen. Zu Hause, etwa beim Wäsche sortieren, können die Mütter das selbe auf Türkisch oder Russisch tun.

30 Stadtteilmütter dienen in Oberhausen, Lechhausen, Hochfeld und Univiertel als Multiplikatorinnen und haben über 500 Frauen und deren Kinder organisatorisch und pädagogisch unter den Fittichen. Als zentrale Anlauf- und Koordinationsstelle wurde gestern ein Büro im Kindergarten Ulrich-Schiess-Straße (Univiertel) eingeweiht. Hamdije Çakmak, türkische Pionier-Stadtteilmutter aus Oberhausen, hat eine Halbtagsstelle angetreten. Träger ist der Kinderschutzbund. Es gibt einen städtischen Zuschuss von 24000 Euro im Jahr sowie 35000 von der Stiftung des Energiekonzerns RWE. Damit werden Personal- und Sachkosten (etwa für pädagogische Unterlagen für die Mütter) gedeckt.

Sozialreferent Dr. Konrad Hummel sieht einen Vorteil des Projekts darin, dass „mit und

nicht gegen die Familien“ gelernt wird. Denn viele Migranten sind verunsichert, wissen, dass ihre Kinder Deutsch können müssen, haben aber Angst, dass ihre Muttersprache völlig verloren geht. „Ich hatte immer ein schlechtes Gewissen, wenn ich mit meinen Kindern Türkisch gesprochen habe“, erzählte eine junge türkische Frau aus Lechhausen (in perfektem Deutsch). Das sei nun anders; sie wisse, dass beide Sprachen gleichwertig sind.

Hummel sieht die Stadtteilmütter als wichtigen Bestandteil einer kontinuierlichen interkulturellen Arbeit und Schritt zu einem „Dialog, der nicht erst beginnt, wenn es bricht“, was an die Vorfälle in Frankreich erinnerte.

Auch ein Opa macht schon mit

Das Projekt soll noch in diesem Jahr auf die Region Stadtmittelpus Herrenbach, Textilviertel und Proviantbischquartier ausgeweitet werden, wo ebenfalls viele Zuwanderer wohnen. Auch deutsch-russische Frauen sind mittlerweile mit im Boot. Sogar ein Stadtteil-Opa meldete sich bereits. Sie alle verbindet – über kulturelle Grenzen hinweg – ein Ziel: „Unsere Kinder sind es wert, dass wir uns für sie engagieren.“

Im Internet: www.augsburg.de (Sozial.e Leben)

Quelle: AZ vom 08.02.2006

LETTIN FÜHLT SICH HIER WOHL

„Es spielt doch keine Rolle, woher man kommt“

Elvira Halle ist das Covergirl des Integrationsbuches der Stadt Augsburg

„Die Vielfalt der modernen Stadt unterscheidet nicht mehr nach deutsch und nicht-deutsch, es geht bereits heute in vielen Stadtteilen nicht mehr um Mehrheiten und Minderheiten.“
(Aus „Eine Stadt für alle“, Grünbuch zu Integrationskonzepten in Augsburg)

Elvira strahlt. Sie ist 20, hübsch und blond und lächelt alle an. Politiker, Beamte, Sozialexperten, Journalisten. Die junge Frau aus Riga ist das „Covergirl“ des Grünbuchs zu städtischen Integrationskonzepten. „Eine Stadt für alle“ heißt es und ein großer Teil davon ist Menschen wie Elvira gewidmet. Menschen, die jung sind, aus einem anderen Land kommen und in Augsburg integriert werden sollen. Ist es auch ein Buch für sie? Wie sprachen mit Elvira Halle im Jugendhaus Kosmos im Univiertel.

Integration, das bedeutet für Elvira, dass Jugendliche sich anpassen, dass sie bereit sind, ihre Gruppe zu verlassen und andere Bekanntschaften zu machen. Sie selbst muss man nicht mehr integrieren, sagt sie bestimmt. Sie lebt ja schon seit zehn Jahren in Deutschland. In diesen zehn Jahren hat sie perfekt Deutsch ge-

lernt, so schnell, dass sie schon nach drei Monaten die Übergangsklasse für Spätaussiedlerländer verlassen konnte.

Jetzt macht die 20-Jährige beim Patentamt in München eine Ausbildung zur Fachkraft für Bürokommunikation. Nebenbei liest sie Thriller von Sidney Sheldon, geht in Discos und tanzt im Jugendhaus Kosmos im Univiertel, das seinem russisch-türkisch-deutschen Publikum dafür einen eigenen Raum eingerichtet hat. Durchs Tanzen kam sie auch aufs Titelbild der kürzlich veröffentlichten städtischen Ideensammlung zur Integration.

Begeistert

Sozialreferent Konrad Hummel ist begeistert von dem jungen Mädchen, das sein Ideal von Vieltkulturalität in einer Person verkörpert: „Sie kommt aus Lettland, lebt im Univiertel und tanzt mit Türken.“ Denn zusammen mit Serkan Esdin aus der Türkei erhielt sie als HipHop-Duo „Da Tripple Playaz“ den zweiten Jugendkulturenpreis der Stadt (und auch einige andere Trophäen bei Wettbewerben in Discos).

Elvira, von ihren Freunden jeder Nationalität einfach Ella genannt, sieht in ihrem Werdegang

dagegen nichts Herausragendes. „Es spielt doch schließlich keine Rolle, woher man kommt.“ Auch bei ihrer Bewerbung für einen Ausbildungsplatz hat sie sich über alles Mögliche Sorgen gemacht, aber nicht darüber, dass man sie wegen ihrer Herkunft nicht annehmen könnte. Und tatsächlich bekam sie gleich drei, vier Zusagen. „Bestimmt, weil ich mich im Jute engagiere und Urkunden darüber beigelegt habe.“

Ihre Freunde sind deutsch, russisch und türkisch, sprechen kann sie alle drei Sprachen. „Manchmal sage ich den halben Satz russisch, die andere Hälfte deutsch, weil es sich so besser ausdrücken lässt. Das machen alle so.“ Hallo und tschitas sagen kann sie auch auf Türkisch; fluchen ebenfalls. „Das kann man sich besser merken.“ Die meisten im Jugendhaus Kosmos reden in mehreren Sprachen durcheinander, sagt sie. Die breiteste Verständigung erzielt man aber mit Deutsch.

Dass es Leute gibt, die nach Jahren in Deutschland die hiesige Sprache immer noch nicht beherrschen, dafür hat sie denn auch kein Verständnis. „Die haben vielleicht ein Problem, sich einzugewöhnen. Aber schließlich muss man doch sehen, dass

man hier mehr Chancen hat als in Russland.“ Doch das sei eben Einstellungssache, und wenn die Einstellung nicht stimmt, glaubt Elvira, kann kaum einer helfen. Weder das Jugendhaus, wo man sich bei den Betreuern Rat holen kann, noch Projekte wie das Förderprogramm Smena/Seitenwechsel, mit dem das Bündnis für Augsburg das Selbstbewusstsein russischstämmiger Jugendlicher fördern will.

Gutes Beispiel

Dass es klappen kann mit der Integration, dafür ist sie trotzdem das beste Beispiel. Sie kommt mit allen aus, hat nach der Hauptschule eine Wirtschaftsschule absolviert und träumt davon, nach der Lehre das Abi nachzumachen, um Jura zu studieren. Bis dahin will sie in Augsburg bleiben („Ich habe mich daran gewöhnt.“), will tanzen zu Musik, die Power gibt, und anderen Tanzen beibringen. Integration spielt dabei keine Rolle.

Das Buch darüber hat sie zwar durchgeblättert, aber nicht durchblüht, wie sie freimütig erzählt. Wieso auch. Über Integration reden müssen die einen. Die anderen müssen sie leben.

krü



Elvira Halle ist HipHop-Tänzerin aus dem Jugendhaus Kosmos (Univiertel). Zurzeit arbeitet sie an einem Projekt zusammen mit Breakdancern. Der Mix der Stilrichtungen inspiriert sie genauso wie der Mix der Kulturen.
Bild: Alexander Kaya



Ein Familienstützpunkt



10) Familie

KIDS (Kinder In Der Stadt) und Familienpaten

>> Das Bündnis führt viele zusammen, damit Familienstützpunkte klappen<<



Maßarbeit für Hosenmätze



Wenn die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wirklich klappen soll, müssen die Betreuungsmöglichkeiten für die Kinder gut sein – das ist allgemein bekannt. Doch weil gute Betreuung insbesondere bei den unter Dreijährigen nicht immer gut beziehungsweise bedarfsorientiert genug ist, hat die Stadt Augsburg vier Familienstützpunkte geschaffen, die als Beratungsbörsen dienen. Sie helfen Müttern und Vätern, das richtige Angebot für ihr Erziehungsanliegen zu finden. Und sie verstehen sich auf Maßarbeit für Hosenmätze: Nach Bedarf schneiden sie individuelle Betreuungsangebote. KIDS-Paten ergänzen in vielfältiger Weise die Arbeit der Familienstützpunkte.

Familienpaten

Das Projekt Familienpaten hat einen sehr guten Start gehabt. Sowohl auf Seiten des vermittelnden Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) als auch bei den Familien selbst besteht eine hohe Akzeptanz und Offenheit gegenüber dem niederschweligen Angebot. Auch das Interesse und Engagement der ehrenamtlichen Familienpaten ist unverändert groß.

Ziel ist, mit Hilfe des bürgerschaftlichen Engagement ein niedrigschwelliges Unterstützungsangebot für Familien zu installieren. Das Angebot der Familienpatenschaften richtet sich an Familien, die Unterstützung bei der Alltags- oder Haushaltsorganisation brauchen und denen dafür keine Partner, Freunde oder Familienangehörige zur Verfügung stehen. Familienpaten übernehmen diese Rolle und versuchen, Familienmitglieder darin zu unterstützen, selbst aktiv zu werden.





Change-In Abschlussveranstaltung



11) Jugend



Jugendkulturreisepreis 2005

Die Beispiele Change-in, Sich-engagieren-lernen, Jugendkulturenpreise



>>Im Bündnis läuft das größte städtische Schüler-Freiwilligen-Projekt und ein Preis für Jugendkulturen<<

Einsatzstellen:

Mittagsbetreuung Wittelsbacher Schule
Cafe Schülertreff
Bunter Kreis Augsburg
Mittags- und Nachmittagsbetreuung St. Anna GS
Nachsorgezentrum Augsburg
Grundschule Herrenbach
Evang. Kindergarten Auferstehungskirche
Werkstatt Solidarische Welt e.V.
Schülercafe Underground
Stadt Augsburg Kindertagesstätten
Heimstatt-Stiftung Wohngemeinschaft
Hort Haunstetten
Caritas-Seniorenzentrum St. Verena
Kath. Kindertagesstätte Zwölf-Apostel
Kita Langemarckstraße
Pauline-Fischer-Haus
Contact in Augsburg e.V.

Zoologischer Garten Augsburg GmbH
Parit. Hospitalstift Alten- und Pflegeheim
Förderzentrum Augsburg, Förderschwerpunkt – Hören
Sportanlage an der Wolfgangstraße
Jugendhaus H2O
Bürgerhaus Hochfeld
KITa Mittenwalder Str. 27
Kindernothilfe Arbeitskreis Augsburg
KITa Schatzkiste Haunstetten Waldgruppe
Amt für Grünordnung
Ferienbetreuung der Initiative Kinderbetreuung für Beschäftigte der Uni
Stadtbücherei Augsburg, Abt. Jugendbücherei
Alten- und Pflegeheim St. Anna
Jugendhaus Lehmabau – Kinderzeltlager
Elterninitiative Kindernest e.V. Kriegshaber

Kita Dr.-Otto-Meyer-Straße
Abenteuerspielplatz Hammerschmiede
Jugendhaus Linie 3 Pfersee Ganztagsbetreuung
Hermann-Sohnle-Siedlung Altenhilfe
Alten- und Pflegeheim St. Afra
Kath. Kindergarten St. Oswald
Logi-Fox-Augsburger Kinderpost
Johanniter-Unfallhilfe
b-box Sport & Spieltreff Herrenbach
Sozialzentrum Christian-Dierig-Haus
Kita St. Elisabeth
Elterninitiative Kindernest e.V.
Kindergarten Intern. Kinderhaus/englisch-deutsch
TSV Haunstetten 1892 e.V.
Kath. Kindergarten Alte Schule
Bayerisches Rotes Kreuz - Wasserwacht
Caritas-Senioren- und Pflegezentrum Antoniushaus

Wie funktioniert Change in?

- Schüler und Jugendliche werden in Schulen und Jugendverbänden für „change in“ geworben.
- Mentoren werden gesucht und ausgebildet. Sie begleiten die Jugendlichen bei ihrem Einsatz und unterstützen sie bei auftretenden Problemen.
- Einsatzstellen aus den Bereichen Soziales, Kultur und Ökologie stehen zur Verfügung und bieten eine zeitlich befristete Engagementmöglichkeit.
- Kleingruppen von drei bis vier Jugendlichen leisten im Zeitraum von April bis Juli 2006 einen Einsatz von insgesamt vierzig Stunden.
- Das Engagement endet mit einem Abschlussfest und der Überreichung eines Teilnahme-Zeugnisses.

Weltladen Königsbrunn
Stadtteilbücherei Lechhausen
Seniorenheim der AWO Bobingen
Augsburger Puppenkiste
TSG Augsburg-Hochzoll 1889 e.V.
Schatzkiste Evang. Kindergarten Haunstetten
Kindertagesstätte St. Pankratius
Bürgertreff Univiertel
CWS/Ulrichsheim
Sportverein DJK-Augsburg-CCS
Übergangswohnheim der Regierung von Schwaben
Hort an der Schule Diedorf
KIGA „Die kleinen Strolche“
Offene Behindertenarbeit der Evang. Jugend Augsburg
MSA – Medienstelle Augsburg des IFF
Tierpension Sheila Ranch
Versicherungsschutz

KiTa Herrenbach
Fritz-Felsenstein-Haus, Heilpädagogisches Internat
Wärmestube Augsburg
Jugendhaus R 33
Jugendtreff Dudenstr. Haunstetten
Kita St. Ulrich und Afra
Diözese Augsburg, Referat Ehe und Familie
Kath. KiTa St. Franziskus
Kita Remshartgässchen
Kita Euler-Chelpin-Str.
Kindergarten / Hort Don Bosco
DJK Göggingen Abteilung Altkampf
AWO-Waldkindergarten „Waldwichtel“
Tipp-Jugendinfo & Service
Treffpunkt Thaddäus der Pfarrei St. Thaddäus
Mütterzentrum Augsburg
Kath. Kindergarten St. Simpert
Evang. Kindertagesstätte Dreifaltigkeitskirche

Ruhsitz Wetterstein gGmbH
Curanum Betriebs GmbH Seniorenresidenz
Sander-Stift Oberhausen
AWO Kindergarten Deuringen
Begegnungs- und Förderzentrum Haus St. Rade-
gundis
TSV Göggingen 1875 e.V.
Theater Augsburg Bibliothek
medial-@ktiv
Bund Naturschutz e.V. Straßensammlung
Bund Naturschutz e.V. Redaktion
Fabrik-Streetwork Ost
Ganztagsbetreuung Jugendhaus Lechhausen
Mittags- und Nachmittagsbetreuung Jugendhaus
Lechhausen
Theodor-Sachs-KiTa
Elterninitiative Kindernest e.V. Pfersee
Jugendhaus Lehmabau Tierversorgung, Kindertreff
Canisiushaus Augsburg
Tierheim Lechleite



Sich-Engagieren-Lernen



Sich-Engagieren-Lernen basiert auf der Idee des Service-Learnings, das in den USA entwickelt wurde und sich seit einiger Zeit auch in Deutschland wachsender Beliebtheit erfreut. Ziel dieses Projektes ist es, SchülerInnen die Möglichkeit zu bieten, sich in ihrem Stadtteil freiwillig in sozialen, kulturellen und ökologischen Einrichtungen zu engagieren.

Die erworbenen praktischen Erfahrungen sollen positiv in den Unterricht einfließen. Dabei sollen konkrete Lerninhalte aus dem Praxisfeld in den verschiedenen Fächern aufgearbeitet, reflektiert und in den Alltag transportiert werden.

Sich-Engagieren-Lernen soll Jugendlichen Lust und Mut machen, sich ehrenamtlich zu engagieren. Ehrenamtliches Engagement ist eine zentrale Lernerfahrung, durch die Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit für das spätere Berufs- bzw. Privatleben erlernt werden können.

Jugendkulturenpreis 2005

Die Jugend zeigt, was sie bewegt

Verleihung der Kulturpreise

(skro). Da bewegte sich der ganze Rathausplatz: Die heißen Samba-Trommel-Rhythmen gingen am Freitag fast jedem in die Beine. So soll's ja auch sein bei einer Veranstaltung mit dem Namen „Wir bewegen Augsburg“. Geehrt wurden die Träger des Jugendkulturpreises – sie zeigten einen Querschnitt von dem, was junge Augsburger denken, was sie fühlen und was sie bewegt.

17 Gruppen hatten sich beworben, sechs von ihnen wurden gestern in zwei Kategorien ausgezeichnet. Bis zuletzt war es ein Geheimnis, wer von der Jury einen Preis erhalten sollte. Umso größer die Freude bei den tanzenden Kindergruppen: „Las Chispas“, „Glühwürmchen“ und „Habibi!“ schafften es auf die ersten drei Plätze.

Bei den Jugendlichen bekam die Filmemacherin Meltem Acartürk den dritten Preis. In „Wenn die Seele nach Hause kehrt“ stellt sie fünf ihrer Landsleute vor – solche, die nicht Klischees wie Döner-Bude und tiefengelegten 3er-BMW bedienen. Der zweite Preis ging an das deutsch-amerikanische Gesangsduo „Tamika und Jules“ aus dem Jugendhaus in Kriegshaber, den ersten Preis gewann das Hip-Hop-Tanz-Duo „Da Triple Playaz“ aus dem Jugendhaus im Univiertel. Sozialreferent Konrad Hummel sprach bei allen Teilnehmern von „Schätzen der Jugendkultur“.



Glückliche Preisträger: Die Tanzgruppe „Las Chispas“ hat bei den Kindergruppen den ersten Kulturpreis gewonnen. Tänzer der Faschingsvereine Perlachia (im Bild) und Hollaria sowie die Trommlergruppen sorgten für Stimmung. AZ-Bild: Silvio Wyszengrad

Quelle: AZ vom 02.07.2005

Die Mischung macht den Erfolg aus

Vorentscheid zum Jugendkulturenpreis lockt kleine und große Talente

Von Irene Döll
Die Jungs können gar nicht mehr ruhig auf ihren Stühlen sitzen bleiben. Die Mädchen drehen sich stumm zu und klammern sich an. Das lauschen sie gespannt Matthias Giers. Der Mann von Augsburg Integration Plus (AIP) hält eine kleine Jugendkulturgemeinde, um schließlich die Kinder auf den verschiedensten Bühnen endlich auf die Bühne zu bringen. Sie sind heute die Ersten, die dem Publikum ihre Künste beweisen werden.

Insgesamt werden es in diesem Samstag-nachmittag 15 Gruppen beziehungsweise So-

zialisierer sein. In Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis der Stadt Augsburg und dem Stadtjugendring verfügt AIP nun schon zum dritten Mal den Jugendkulturenpreis. Dazu müssen Jugendliche aufgeben, ihre Kreativität in Text und Gesang von einer Jury bewerten zu lassen.

Ganz in Weiß gekleidet, lächeln nach die Kinder von Hoyt an der Lörersstraße auf die Bühne. Nachdem arabische Klänge ertönen, begleiten die Kleinen mit ihrer Choreografie. Die Mädchen schwingen ihre Hüften im Takt, während die Buben um sie herum tanzend Capoeira, eine Art

Kampfsport aus Brasilien mit akrobatischen Elementen. Diese ungewöhnliche Mischung wirkt ungewöhnlich für die gesamte Veranstaltung.

Giers, der die Gesamtleitung für den Jugendkulturenpreis innehat, betont den multikulturellen Charakter der Initiative. „Der Wettbewerb soll vor allem die jugendlichen Talente unter den verschiedensten Ethnien in Augsburg zum Vorschein bringen.“ In den Jugendlagern und anderen sozialen Einrichtungen verkehrte er ein Fotoakt, das vorerst im Vordergrund steht.

So erlebt der Zuschauer im Begleitprogramm eine Chorale nicht nur eine feine Mischung an Nationalitäten, sondern auch an Musik- und Tanzrichtungen. Neben dem afrikanischen Brechtchen-Einzelgänger gibt es mehrere Auftritte von Ballett, dem indischen, die jüngere sind erst zwei. Zu Popklängen und Hip-Hop-Beats gestalten sich auch musikalische, Musik-Tanz und ein Rockkonzert.

Von anderen lernen

So gibt es keinen Zuschauer, der nicht aufsteigt oder begeistert im Takt klappert. Auch die jungen Tänzer machen sich durch gesteuert Adrenalin vor auf den Bühnen, sondern erleben jeden Kontakt mit dem Zuschauer die Lage. Der Wettbewerbsgeld nicht bei den jugendlichen überlegen weniger im Vordergrund. Vielmehr geht es darum, von den anderen zu lernen.

Auch von den viel beliebteren Streetdancer. Truppe „Beat Breaker“ macht das deutlich. „Auch wenn wir im Jugendzentrum Künste oder K 15 über präsentieren wir von den Erwachsenen.“ Es geht immer mehr, sondern Anerkennung für die erfahrenen Tänzer. Ihre Gruppe tan-



Die Mädchen aus dem Uni-Verblegenen der Hecken der Zankowen in ihrer letzten Vorstellung zum Jugendkulturenpreis.
Bild: Irene Döll



Geföhlig erleben die jungen Capoeira Tänzer von der Lörersstraße vor, die es anstehenden Klängen tanzten.
Quelle: AZ vom 15.05.2006

fast einen fünf bis zehn Leute, die so gut wie jeden Tag trainieren. Es spielt dabei keine Rolle, dass sich ihre Gruppe nur von hiesigen Musikern zusammensetzt.

Gerade wie in den Jugendzentren Künste, K 15 und Oberhausen „abklingt“, kann nicht nur Landrat als Förderer haben. Stattdessen, spielt in der Szene „Hobby“ um die Mädchen. Bühne und Tapp. Sie haben sich über Choreografie selbstständig im Tanzraum von Künste beigetragen und die gesamte Musik am dortigen PC zusammen-

gestellt. Nach ihrem ersten großen Auftritt vor Publikum sind sie zufrieden und erleichtert. Ob es nach der Zeit gefahren hat, erfahren sie erst in den nächsten Tagen.

Aus den Bewerbern, die in der Chorale auftraten, werden vier Gruppen ausgewählt, die von zwei Tänzern des Theaters Augsburg begleitet werden, um dann am 2. Juli im Annahof das Finale des Jugendkulturenpreises zu erleben.

Nach Fleiß und Engagement zu werden, können dies schon heute alle verdient.



„Was die Fussballfans aus aller Welt können, das können die Augsburger Jugendlichen schon längst: Die verschiedensten Kulturen zusammenbringen, gemeinsam tanzen, gemeinsam feiern. Tanz und Bewegung war das Moto im Annahof, die jungen Künstler machten daraus eine akrobatische Show, die sich sehen lassen konnte.“

Quelle: AZ vom 04.07.2006



Teilnehmer „Wheels on Flame“ im Annahof am 02.07.2006 beim Jugendkulturenpreis

Quelle: AZ vom 04.07.2006



Beim Elterngespräch mit Jobpaten



12) Arbeitswelt versus Armut

Zertifizierung Jugendpaten 2006



Jobpaten, Jugendpaten und Sozialpaten



>>Das Bündnis unterstützt lokale Arbeitsmarktpolitik durch freiwillige Experten.<<

SOZIALPATEN

Armut heißt meistens nicht nur, wenig Geld zu haben. Es heißt kein persönliches Netz zu haben, in dem Menschen in Not aufgefangen und unterstützt werden. Z.B. wenn es darum geht, günstig einzukaufen, das Haushaltsgeld einzuteilen, Anträge bei Ämtern zu stellen, einen Mahnbescheid zu verstehen, mit Gläubigern zu verhandeln oder die Wohnung trotz Mietschulden nicht zu verlieren ...

Sie können als engagierter Freiwilliger im neuen Projekt des Bündnisses für Augsburg Menschen in finanziellen und persönlichen Notlagen Ihre Unterstützung anbieten. Es geht nicht darum, die Arbeit der zuständigen Ämter und Fachberatungsstellen zu ersetzen. Es geht um den persönlichen Kontakt und die Hilfestellung bei Alltagsproblemen der betroffenen Bürgerinnen und Bürger und um diesen Menschen auch den Weg zu dieser fachlichen Hilfe zu ebneten.

Es soll dafür gesorgt werden, dass Menschen vor ihren Problemen nicht mehr den Kopf in den Sand stecken und z.B. ihre Post nicht mehr öffnen. Diese Menschen sollen lernen, dass das Miteinander-Sprechen, das Verhandeln, das Im-Gespräch-Bleiben mit Ämtern, mit Gläubigern, mit anderen Menschen, hilft ihre Probleme zu lösen.



Die Job-Paten sind Ansprechpartner für die Jugendlichen. Das Aufgabenspektrum der Paten umfasst die Unterstützung und Begleitung bei Schwierigkeiten in der der Suche und Auswahl eines Ausbildungsplatzes sowie der Hilfe bei Bewerbungen. Sie beraten Betriebe, die noch keine Erfahrung im Bereich der Ausbildung haben, aber ausbilden möchten, um so zusätzliche Ausbildungsplätze zu akquirieren. Zudem nutzen sie ihre Kontakte zu Ausbildern und Betrieben um bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätze unterstützend zu vermitteln.

Menschen, die keine Chance auf dem Arbeitsmarkt erhalten, verlässt der Mut, sich für die eigene Zukunft einzusetzen. Die Jugendlichen sollen lernen, dass das Miteinander-Sprechen und der regelmäßige Kontakt zu Ämtern oder Arbeitgebern dabei helfen, Probleme zu lösen.

Jugendpaten

Dabei geht es nicht darum, die Arbeit der zuständigen Ämter und Fachberatungsstellen zu ersetzen, sondern auf einer anderen, persönlichen Ebene Hilfestellung bei Alltagsproblemen zu geben: von Bürger zu Bürger.

Jugendpaten zeigen jungen Menschen Wege auf, ihre derzeitige Lebenssituation zu verbessern. Es soll eine gute Basis geschaffen werden, um in einem nächsten Schritt einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu erlangen.



PAX2005 „Das Fest zum Friedensfest“ - „Palette ohne Palette“ auf dem Elias-Holl-Platz 05.08. bis 08.08.2005 Quelle: Fotos von Wolfgang F. Lightmaster



13) Kultur



Stadtkultur von Bürgern für Bürger



>>Kulturelle Projekte wie Bewerbung Kulturhauptstadt, Festjahr PAX 2005 (Lichterkette - Garten Eden - Palette ohne Palette) wurden von Kulturbotschafter/innen erfolgreich vorangebracht<<

Pax 2005 - 450 Jahre Augsburger Religionsfrieden war als Bürgerbeteiligungsprojekt angelegt. In Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Augsburg wurden die "Lichterkette" zum Auftakt, das interkulturelle Theaterstück "Garten Eden" und das "Fest zum Friedensfest - Palette ohne Palette" realisiert.



Quelle: Foto von Wolfgang F. Lightmaster

Lichterkette am 09.02.2005
vom Augsburger Dom bis St. Ulrich
Auftaktveranstaltung zu PAX 2005

Garten Eden

Das interkulturelle Theaterereignis in Augsburg 2005!
Die Geschichte vom Paradies, vom Garten Eden, ist für alle drei monotheistischen Weltreligionen, für das Judentum, das Christentum und den Islam, ein heiliger Text. Sie ist aber auch modellhaft bis heute und aus der Frage nach dem Paradies entwickelte sich für das Friedensjahr PAX 2005 – 450 jähriges Jubiläum des Augsburger Religionsfriedens - ein großes interkulturelles Theaterprojekt im Bündnis für Augsburg.



Quelle: Foto von Verena Gräfe

Das Fest zum Friedensfest „Palette ohne Palette“

30 unterschiedlichste Akteure aus der Stadtgesellschaft (Musiker, Bands, Tanzgruppen, Theater) „bespielten“ die Bürgerbühne am Elias-Holl-Platz vom 05.08. bis 08.08.2005.



14) Lernen, Lesen, Leben – das Neue Büchereiprojekt

Einleitung/Grußwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
seit Ende der 80-er Jahre wird über eine neue Stadtbücherei in Augsburg diskutiert – jetzt wird sie Realität. Ein offenes Haus im Herzen der Stadt. Nicht nur ein Haus für Bücher, sondern ein Haus für Menschen, für alle Bürgerinnen und Bürger. Ein Ort der Kommunikation und Integration, wo Jung und Alt zusammenkommen, sich die unterschiedlichsten Gruppen unserer Gesellschaft begegnen. Ein Ort des Lesens, des Lernens und des Wissens, des Hörens und des Diskutierens, des Feierns und des Verschmaufens.

Öffentliche Gebäude müssen heute viele Funktionen gleichzeitig erfüllen. Und genau das wollen wir mit unserer *Neuen Stadtbücherei*, mit einem bisher einzigartigen multifunktionalen und sozialen Konzept.

Gleichzeitig entsteht mit unserer *Neuen Stadtbücherei* ein städtebaulicher Glanzpunkt und ein seit dem Krieg öder Platz im Herzen unserer Stadt wird architektonisch ansprechend und ökologisch zukunftsweisend gestaltet.

Die *Neue Stadtbücherei* ist ein Musterbeispiel des public private partnership – eine Kombination aus privater und öffentlicher Finanzierung, ein Projekt der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit, das langfristig Geld spart: Durch geringen Energieverbrauch und die Einbindung Ehrenamtlicher.

Ein offenes Haus für alle, im Herzen unserer Stadt.



Dr. Paul Wengert
Oberbürgermeister

Eva Leipprand
Bürgermeisterin

Ort des Lesens, der Kommunikation und Integration

- Bücher - und andere Medien des Hörens, Sehens und Begreifens
- Ort des Lesens und des Lernens
- Treffpunkt für die Jugend
- Real und virtuell
- Forum für Begegnung und Gespräch
- für die Freizeit
- ein Kindermedienzentrum
- für alle Bürgerinnen und Bürger

Das inhaltliche Konzept

Lesen, Lernen und Wissen, Offenheit, Kommunikation und Integration – das sind die Leitbegriffe, die das inhaltliche Konzept unserer *Neuen Stadtbücherei* kennzeichnen.

Lesen, Lernen und Wissen: Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt. Die *Neue Stadtbücherei* ist Hort und Zentrum unserer „lernenden Stadt“ - und ein Ort, an dem Lesen auch einfach Spaß machen soll.

Offenheit: Alle Bürgerinnen und Bürger, unabhängig von Alter, sozialer Herkunft oder Bildung erhalten Zugang zu Information und Wissen in ansprechender Umgebung.

Kommunikation: Die *Neue Stadtbücherei* ist ein Forum für Literatur, für Begegnung, regen Austausch, für Gespräch, Beratung und Diskussion.

Integration: Ein zentrales Anliegen der Stadt Augsburg, das Bürgerengagement, findet sich sowohl im inhaltlichen als auch im räumlichen Konzept wieder: Verschiedenste soziale Einrichtungen werden in die *Neue Stadtbücherei* einziehen und einbezogen und die Bürgerinnen und Bürgern beteiligen sich aktiv an den Dienstleistungen. Durch Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern – wie anderen Büchereien in der Stadt, Kindertagesstätten, Schulen oder Kulturschaffenden – wird ein lebendiges und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm angeboten.



Und viele sind mit dabei ...

- Kompetenzzentren
- Familie und Integration
- Stadtjugendring, Infostelle
- Seniorenbeirat
- Behindertenbeirat
- Freiwillige Lesepaten
- örtliche und regionale Autoren
- alle Gruppen der Stadtgesellschaft
- Geschäftsstelle des Bündnis für Augsburg

Orte des Bürgerschaftlichen Engagements der Zukunft



>>Das Bündnis unterstützt das größte Neubauprojekt der Stadt: Die Bücherei als Drehscheibe für Lernen, Lesen, Leben.<<

Alles rund um's Thema Literatur, Sachinformationen und neue Medien lassen Schmöckerfreunde und Wissbegierige die Eröffnung 2008 kaum erwarten. Generationsübergreifende Beratungs- und Informationsmöglichkeiten ziehen mit ein und werden das Spektrum der Besucher erweitern. Im Herzen der Stadt wird also ein Ort der Bildung, Begegnung, Kommunikation und Freude entstehen! Viele Menschen werden dazu beitragen, diese Vision wahr werden zu lassen. Bürgerliches Engagement ist dabei ein wichtiger Baustein! Beginnen wollen wir in der Woche „engagement macht stark“ mit einem Workshop: Am Freitag, 22.09.2006 laden wir von 15.00-20.00 Uhr interessierte Bürgerinnen und Bürger ein, gemeinsam Engagementbereiche zu entdecken und zu gestalten!

Beispiele aus anderen Kommunen können uns ermutigen, neue Wege zu beschreiben.

Nähere Informationen ab 01.08.2006 in der Geschäftsstelle des Bündnis für Augsburg, Sabine Nölke-Schaufler, Tel. 0821/324-3043.



Informationsfahrt des Seniorenbeirates nach Würzburg im Oktober 2005



15) Mitgliedschaft auf Landes- und Bundesebene

Information
 Von Anerkennung bis Zivilgesellschaft –
 Nachrichtenbriefe, Bücher, Internet

Beratung
 Für Kommunen, Verbände, Einrichtungen,
 Ministerien, Modellvorhaben

Fortbildung
 Tagungen, Kurse, Workshops
 zu Ehrenamt und Freiwilligenmanagement

Vernetzung
 Mütterzentren, Freiwilligenagenturen,
 Seniorenbüros, Selbsthilfegruppen (...)

Für Ehrenamt
 und Bürgerschaftliches Engagement
 in Bayern

WIR FÜR UNS

Landesnetzwerk
 Bürgerschaftliches Engagement

www.wir-fuer-uns.bayern.de

ENGAGIERT IN BAYERN **WIR FÜR UNS**

INFORMATIONEN AUS DEM LANDESNETZWERK BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Toleranz, Integration, Engagement

„Über ehrenamtliches Engagement hinaus ist der bürgerschaftlich und zivilgesellschaftlich orientierte Mensch ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der bayerischen Gesellschaft. Eine solche Haltung ist Voraussetzung für die Förderung der bayerischen Wirtschaft, die Entwicklung der bayerischen Kultur und die Erhaltung der bayerischen Landschaft.“

Das bürgerschaftliche Engagement ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung der bayerischen Gesellschaft. Eine solche Haltung ist Voraussetzung für die Förderung der bayerischen Wirtschaft, die Entwicklung der bayerischen Kultur und die Erhaltung der bayerischen Landschaft.

Die bayerische Regierung hat sich für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements eingesetzt. Sie hat verschiedene Initiativen und Projekte unterstützt, die das bürgerschaftliche Engagement fördern und die Entwicklung der bayerischen Gesellschaft unterstützen.

Die bayerische Regierung hat sich für die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements eingesetzt. Sie hat verschiedene Initiativen und Projekte unterstützt, die das bürgerschaftliche Engagement fördern und die Entwicklung der bayerischen Gesellschaft unterstützen.

WIR FÜR UNS

Landesnetzwerk
 Bürgerschaftliches Engagement

www.wir-fuer-uns.bayern.de

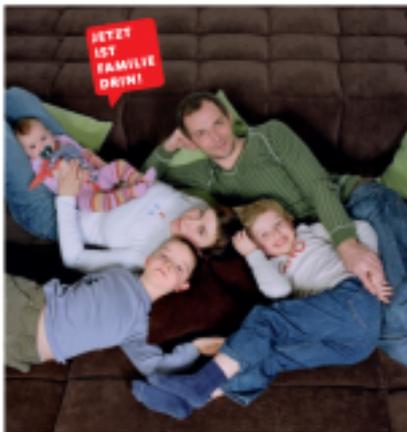
Erster Deutscher Familientag, Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, „Engagiert in Bayern“ und Freiwilligensurvey



>>Das Bündnis mischt auf Landes- und Bundesebene mit.<<

ERSTER DEUTSCHER FAMILIENTAG
15. MAI 2006

Forum - Eltern Life
auf der MUSELWANDSEL GÖRLIN
Fachprogramm



Das Bündnis arbeitet mit den Projekten in den Nachbargemeinden und dem Landesnetzwerk Bayern für Bürgerengagement zusammen, u.a. in Tagungen in Augsburg im Bundesnetzwerk Bürgerengagement. Auch dieses arbeitet mit staatlichen, wirtschaftlichen und bürgerschaftlichen Repräsentanten zusammen und nimmt Einfluss auf Bundespolitik, Bundesgesetzgebung, Stiftungen und den Wertewandel hin zu einer Zivilgesellschaft.



Aktionen

Bürgertreff / hof



Shuttle-Touren



Freiwilligentag



Neubürgerempfang



Aktionsbündnis Augsburg-Asien



Engagement-beratung

Bündnis Geschäftsstelle

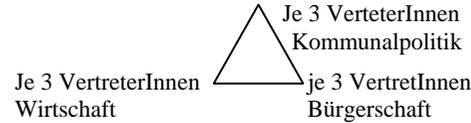
Maximilianstr. 4
86150 Augsburg
Tel: 0821 324-3043



Philippine-Welser
Straße.5a
86150 Augsburg
Tel: 0821 450422-0

Unterstützen, begleiten, koordinieren

Steuerungsgruppe



Aufgaben: Projektübergreifende Themen
Aufnahme von Projekten ins Bündnis
Einbindung in Stadtpolitik und Wirtschaft

Projektversammlung

Beteiligt: Je 2 VertreterInnen aus den Projekten bzw. Aktionen (Freiwillige und Hauptberufliche) u. Vertreter gesellschaftlicher Gruppen

Aufgaben: Vernetzung u. Austausch der Projekte, Projektstandards, Inhalte

Vollversammlung

Beteiligt: Alle Botschafter, Mentoren, Paten, Projektleiter

Aufgaben: Information, Erfahrungsaustausch, Wahl der Steuerungsgruppe



Projekte



Gesellschaft, Interessierte, Bürgerinnen und Bürger....





Sabine Nölke-Schaufler

Kompetenzzentrum Integration
Geschäftsstelle Bündnis für Augsburg

Maximilianstr. 4
86150 Augsburg

Tel: 0821/324-3043
Fax: 0821/324-3044

Email: buendnis@augzburg.de
Internet: www.buendnis.augsburg.de

Dr. Konrad Hummel

Sozial- und Jugendreferat

Maximilianstr. 4
86150 Augsburg

Tel: 0821/324-3040
Fax: 0821/324-3044

Email: sozialreferat@augzburg.de
Internet: www.augsburg.de

Wolfgang Krell

Freiwilligenzentrum



Phillipine-Welser-Str. 5 a
86150 Augsburg

Tel: 0821/4504220

Email: info@freiwilligen-zentrum-augsburg.de
Internet: www.freiwilligen-zentrum-augsburg.de

Impressum:

- Redaktionsschluss Juli 2006
- Druckentwurf Manuela Sedlmair
- Verantwortlich Sozial- und Jugendreferat

Bildnachweise Titelseite

- 1 Seniorenbeirat in Würzburg
- 2 Jung und Alt am Handy – Change In
- 3 Delegation aus Banda Aceh im St. Johanneskindergarten
- 4 Shuttle-Tour Außenanlagen Kindertagesstätten
- 5 Pax 2005 – Fotos von Wolfgang F. Lightmaster

Bildnachweis Rückseite

Pax 2005 – Palette ohne Palette Fotos von Wolfgang F. Lightmaster

